

# DIE HEILSGECHICHTE ISRAELS

## von Anfang an

Die Geschichte Israels ist

- entscheidend für die Welt- und Menschheitsgeschichte.
- der erste Akt der Geschichte Gottes mit den Nationen und Menschen
- eine Geschichte der Hinwendung Jesu Christi an Sein Volk Israel
- eine Geschichte von Fluch und Segen.

Die Geschichte Israels läuft auf die Erlösung Israels zu und hat einen Namen: JHWH Yeschua, der auch für Israel der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Bei den Juden ist die Hoffnung auf nationale Erlösung allezeit wach geblieben. Das drückt sich auch in dem Wunsch aus, in sicheren Grenzen zu wohnen und sich „Nächstes Jahr in Jerusalem“ wiederzusehen. Doch ein Existenzrecht wurde Israel von Anfang an von den Nationen und in den letzten zweitausend Jahren auch vom kirchenchristlichen Europa bestritten. Da die traditionelle Kirchenchristenheit sich als neuen Tempel Gottes und neues Volk Gottes sieht, soll in Jerusalem kein jüdischer Tempel mehr stehen und die Stadt nicht mehr Hauptstadt Israels sein. Damit wendet sich das Kirchenchristentum gegen Gottes Verheißungen und verkennt, dass es einen Heilsweg für die Nationen ohne Israel nicht geben wird.

Es gibt keine Geschichte Israels ohne die Geschichte des Christentums, denn in den letzten zweitausend Jahren hat die Kirchenchristenheit das Schicksal Israels mitbestimmt. Jeder Christ sollte sich über die Verantwortung, die er für Israel und vor dem Gott Israels hat, bewusst sein.

## 1. Kapitel

### Der Beginn und die Entfaltung

Die Geschichte von Israel beginnt im Garten Eden, wo **der Samen Israels** gelegt wird. Dort wurde der Segensweg über Israel und der Fluchweg der Feindschaft gegen Israel durch zwei verschiedene Samen erzeugt (1 Mos 3,15). Dem Samen Evas, der über Abraham, Israel und Jesus allen Nationen zum Segen und Heilsweg wird und dem Samen der Schlange, der zum Fluch und Gegenweg wird. Dieser drückt sich im Anti-Israelismus und im Anti-Christentum aus und bestimmt die Geschichte der Nationen.

Die Nationen wollen nicht, dass Israel über sie bestimmt. Sie nehmen im Kampf gegen Israel den Kampf gegen Gott auf und stellen sich damit gegen Jesus Christus, der Gott und Messias Israels ist. Die Ersatztheologie der Kirchen ist eine Kriegserklärung an den Gott Israels, der Israel die Treue hält und alle Verheißungen erfüllen wird.

Der Samen der Segenslinie, der alles zur Vollendung der Heilswege Israels und der Nationen bringen wird, kam mit Jesus Christus zunächst zu Seinem Volk. Er ist der verheißene „Immanuel“- „Gott mit uns“ (Jes 7,14), der von Gott gezeugt (Ps 2,7), aus der Anfangslosigkeit stammend (Micha 5,1, Joh1,1.14), Menschensohn wird und Seine Regentschaft als Messias Israels bei Seinem ersten Kommen noch nicht angetreten hat, weil Israel Seinen Messias erkennen lernen und willkommen heißen muss.

Die Frucht dieses Samens wird die **bleibende Verherrlichung Gottes und der Schöpfung** sein (Röm 11,36). Diese Frucht muss über Äonen heranreifen und kann vom Samen der Schlange allenfalls im Wachstumsprozess konditioniert werden. Sie ist Frucht des Lebensbaumes, dem Symbol für die Heilsgeschichte Gottes für die Menschen.

Diese Heilsgeschichte ist bei den Festtage Israels im Blick. Das Pessach weist auf die Notwendigkeit der Entsühnung von der Sündenschuld hin. Damit beginnt der Heilsweg. Im Schawuot erfolgt die erste Geistesgemeinschaft mit dem Messias und Erlöser. Beim Rosch Haschana kommt es zum Weltgericht und der Messias tritt die Regentschaft über Israel und die Nationen an. An Jom Kippur kommt es zur Versöhnung. Damit wird die Gemeinschaft mit Gott universal verfügbar. Das Sukkoth versinnbildlicht die universale Ernte der Völker und aller Individuen. Hoschana Rabba ist die Feier der **Vervollkommnung der Schöpfung und der Verherrlichung Gottes**. Das Ziel ist erreicht.



Menora im Würzburger Dom – bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts eine undenkbbare „Schändung“ einer christlichen Kirche.

## 2. Kapitel Die Verheißung des Heils

Abraham war der erste Auserwählte Israels, denn er war auserwählt, der Stammvater Israels zu werden. Für Paulus ist Abraham Stammvater für alle, die Gott vertrauen.

Das Besondere und Neue bei Paulus:

„die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt“ (Röm 3,22), gilt für die, die **nicht** „aus dem Gesetz leben“, sondern „die aus Abrahams Glauben leben“ (Röm 4,16)

Im Judentum galt zu aller Zeit als Lebensmaxime, dass der Glaube und die Werke zusammengehören, um Gott die Ehre zu erweisen (Jak 2,12).

Doch Israel verstand das gemäß der Torah als Exklusivrecht Israels, Gott gehorsam sein zu können, denn nur Israel kannte den wahren Gott und nur Israel galten die Verheißungen!

Das durfte Paulus anders sehen: Juden und Nichtjuden können auch außerhalb des Bundes Gottes mit Israel Gott kennenlernen und heil werden!

Paulus erkannte die heilsgeschichtlichen Ordnungen für die Individuen in Bezug auf ihr persönliches Verhältnis zu Gott.

### Die Verheißungen

Die Verheißungen, die Gott Abraham gegeben hat, werden seinen Nachfahren bis zu Jakob, der den Namen **Israel** erhält, übertragen und gegenüber Josua bei der Landnahme Kanaans wiederholt. Über Israel sollen alle Nationen auf Erden gesegnet werden und alle, die sich dagegenstellen, Fluch erfahren.

Das Land Kanaan wird Israel zum ewigen Wohnsitz Israels zugeteilt. Diese Heimstätte Israels wird von den Nationen immer wieder erobert und verwüstet oder Israel wird der Zugang verwehrt. Israel wird zuerst das Bleiberecht, dann das Existenzrecht verwehrt. Aber die Verheißungen Gottes bleiben bestehen und werden sich gemäß dem Willen Gottes erfüllen!



Das Land der Verheißung zwischen Nil und Euphrat (1 Mos 15,8; Jos 1,2). Von der UN nicht anerkannt! Heute nimmt der Staat Israel nur ein Bruchteil davon ein.

### 3. Kapitel Die Berufung Israels

Gott bezeichnet Israel als **erstgeborener Sohn** (2 Mos 4,22-23) und „**mein Volk**“ (2 Mos 7,4). Es wird von Ägypten versklavt, wird aber in der Fremde in der Schicksals- und Leidensgemeinschaft erst zu einem gedemütigten Volk, das bereit ist, dem Ruf Gottes in die Freiheit zu folgen.

Der Pharaos des Auszugs ist der erste „Antisemit“, ein Vorläufer aller, für die gilt, was er gesagt hat: „Ich **kenne den HERRN nicht** und **werde Israel auch nicht ziehen lassen**.“ (2 Mos 5,2) Menschen, die Gott und hier ist JHWH, also Jesus, gemeint (Mk 12,3ff; Ps 110,1; 1 Kor 8,5f; 1 Kor 10,4), nicht kennen, werden auch Israel nicht in Ruhe lassen können.

**Der Geist Christi ist kein Feind Israels**, somit können auch israelfeindliche Kirchen Jesus nicht wirklich kennen. Die ersten Ghettos für Juden (in Rom von 1555 bis 1870) wurden vom Papst (Paul IV) ausdrücklich damit begründet, dass die Juden zu versklaven seien. Die Kirche stellt sich also auf die Seite Ägyptens. Wer Feind Israels ist, ist damit Anti-JHWH und auf der Seite des Widersachers Gottes.

In Ägypten wurde Israel auch mit dem Sonnengott **Baal** (Amun-Re) und der Himmelsgöttin **Aschera** (Isis) bekannt gemacht. Sie traten später in Kanaan in Konkurrenz zu JHWH und blieben dann als Anti-JHWH-Gottheiten einflussreich. Unter verschiedenen Namen waren sie bei den Völkern des Nahen Ostens, Griechenland und Rom die Hauptgottheiten (Baal als Apollon, Helios, Sol und Aschera als Astarte, Aphrodite, Venus – die „Himmelskönigin“ (Jer 44,17)). Ihr Kultus beeinflusste den Weg Israels und die Entstehung des Kirchenchristentums.



Ist Rom das neue Israel oder das neue Ägypten? Obeliskens sind Symbole Ägyptens. Sie sollen die Sonnenstrahlen des Sonnengottes auf die Erde leiten.

## 4. Kapitel

### Besondere Verbundenheit

#### Die Torah und die Bündnisse

Die Torah ist für die Juden die fünf Bücher Mose mit der Gesetzessammlung und den Zehn Geboten (2 Mos 20,2-17), die Gott zum Zwecke des Bündnisses mit Israel am Berg Sinai unmittelbar nach dem Auszug aus Ägypten gegeben hat. Der Bund erklärt Israel zum Eigentum Gottes und gibt Israel eine Vorzugstellung vor den anderen Völkern, um diesen im messianischen Reich priesterlich und herrschaftlich zu dienen.

**Der Bund vom Sinai besteht zwischen Israel und Gott!** Die Kirchen haben ihn für sich vereinnahmt (Ersatztheologie), da sie Israel als Segens- und Verheißungsträger abgelöst haben will, während Israel für immer verflucht sei.

Hier werden also Fluch- und Segenslinie vertauscht. Begründend und Wegbereitend für diesen folgenschweren Irrtum, der die Geschichte Israels und des Christentums der Kirchen für die nächsten Jahrhunderte schicksalhaft prägte, waren die judenfeindlichen, nichtjüdischen sogenannten Kirchenväter.



Die Torahkrone (Wien, 1862) symbolisiert die Anerkennung der höchsten Macht, Heiligkeit und Weisheit der Torah.

#### Das Sabbatgebot – ein eigener Bund

Auch der Sabbatbund wurde von Gott für Israel geschlossen. Er führt dazu, dass Israel das Kennenlernen JHWHs als Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, nicht verliert. Er wirkt also kennzeichnend (2 Mos 31,13. 16-17).

Bezeichnenderweise haben die Kirchen ausgerechnet dieses Gebot aus ihrem Gebotekatalog ausgeklammert und stattdessen den Tag der Sonne als Ruhetag eingeführt. Damit zeigen sie, dass sie nicht das Volk Gottes sind und ihnen Gotteserkenntnis fehlt!

#### Der Ehebund zwischen Gott und Israel

Die Bibel thematisiert die Beziehung zwischen Braut und Bräutigam, um das mögliche Treueverhältnis Israels zu Gott und die Abweichung davon deutlich zu machen. Nachdem Israel aber anfing, sich anderen Göttern, den Baals und Ascheras, zuzuwenden, war es notwendig, durch die Propheten das Volk zu warnen und die Phasen des heillosen Beziehungsverlustes aufzuzeigen (Jer 2,2.32; Hes 16,34ff; Hos 1,2; 4,12; Mal 2,11). Aber Gott bleibt treu (Hes 37,23; Sach 8,8).

Der Ehebund ist ein **Treuebund** (Hos 2,21-22), der zum Vertrautwerden und Einswerden führen soll. Dabei entstehen: Gerechtigkeit! und Recht! Einerseits, und Gnade und in Erbarmen andererseits.

Das deutet bereits auf das Kreuz Jesu Christi hin, denn durch Jesus hat Gott genau diese Gerechtigkeit Seines Waltens in Gnade und Erbarmen zur Vollendung gebracht.

**Christus ist der Bräutigam, Israel ist die Braut** (Of 21,9.12). Aus dieser Verbindung entsteht das Heil für die Nationen und am Ende der Entwicklung steht die Vervollkommnung des Menschen in der Unterordnung durch Jesus Christus, der alles dem Vatergott zuführt.

Über die Bündnisse wird Israel vorbereitet, seine Aufgabe im messianischen Reich wahrnehmen zu können.

Die Kirche hat ihr eigenes Reich aufgebaut und dabei einen eigenen Gebotekatalog aufgestellt und dabei aus dem Heidentum geschöpft. Elemente des Kultus um die „Himmelskönigin“ und dem Erlösergott Baal – Mithras – Sol wurden wieder aufgenommen. Ihre Beteiligung am Fluchweg begann mit der Judenfeindlichkeit und verfestigte sich mit der Sukzession auf die ihrer eigenen Tradition folgenden, von Jesus verurteilten Sadduzäer und Pharisäer. Diese verstanden sich als Verwalter des göttlichen Heils, bauten jedoch nur ihr eigenes Machtgefüge auf.

## 5. Kapitel

### Die Zumutung der Nationen

Aus Sicht der Nationen ist Israel für sie eine Zumutung. Das liegt daran, dass sie nicht auf dem Weg Gottes sind. Israel wird für die Nationen in Wirklichkeit ein Segen sein. Das ist Gottes Ratschluss.

#### Die Landnahme von ca. 1500 bis 1000 vZ

Kanaan war ein Land des Götzendienstes und der Sünde. Die Landnahme umfasst Eroberungen durch Joschua, die Verdrängung, Vernichtung und Vertreibung eingesessener Völker (Amalekiter und Moabiter) und Kriege in der Richterzeit. Israel konsolidiert das Stämmewesen unter den Richtern, die militärische Führer waren.

Gott ordnete die Unterjochung (5 Mos 20,10-11) oder Vernichtung der einheimischen Völker an (5 Mos 20,12-14). Geschehenes Unrecht kann Gott, der auch Herr über Leben und Tod ist, im Unterschied zu den Menschen wiedergutmachen und **in der Herstellung idealer Verhältnisse** alle zum Heilsziel bringen (Röm 11,36; Of 5,12-13; 21,4-5).

Die radikale Beseitigung aller Gräueltaten zeigt, dass Gott nicht die Verewigung von Verhältnissen, die Ihn nicht ehren und zu Lasten der Menschen gehen, zum Ziel hat. **Gott lässt keinen heillosen Dualismus bestehen. Er hat keine Toleranz für das Unheil und das Unrecht!** Deshalb wird der Geist Christi über den Gegen-Geist Baals obsiegen. Israel muss sich bis zum heutigen Tag gegen die Nationen, die den Weg Baals gehen, abgrenzen und verteidigen.

Als die **Philister** die **Bundeslade** stehlen, bekommen sie den Zorn Gottes zu spüren. Sie bringen die Lade zurück, weil sie verstanden haben, dass man sich nichts aneignen darf, was Israel gehört. Das gilt ebenso für die Torah, das Land, die Festzeiten, die von den Feinden und Konkurrenten Israels angetastet werden.



Israel tanzt um den Baalgott, der eher dem geistigen Niveau der Sünder entspricht und menschliche Ansprüche hat, im Unterschied zu JHWH, der die Menschen grundlegend verändern und vervollkommen will.

## 6. Kapitel Israel und Juda

### Ein Reich für Israel ohne Gottes Regentschaft

Das Volk verlangte nach einem König (1 Sam 8,5). Es wollte, dass Gott „*nicht mehr König über sie sein soll.*“ (1 Sam 8,7) Gott war ihnen zu nahe und dabei zu fremd, sie wollten lieber einen Menschen. Als Ergebnis des mangelnden Vertrauens in Gott verblieb das bloß Menschliche.

### Das Gottesvolk wählt Gott ab und wählt einen Menschen.

Die Kirchengeschichte hat die Geschichte Israels hierin wiederholt, denn auch das Kirchenvolk schiebt die Verantwortung auf Menschen und menschliche Organisationen ab.

Der erste König Saul war aus dem Volk und scheiterte, weil ihm das rechte Gottvertrauen fehlte. Die Wahl Gottes fiel auf David, einen Mann mit großem Gottvertrauen!

### Der Verlust der staatlichen Einheit

Schon vor der Reichsteilung Israels nach Salomo ab 931 vZ, in das Nordreich Israel mit Hauptstadt Samaria und in das Südreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem, war das Vertrauen in Gott bei Herrscher und Volk verloren gegangen.

### Salomo hatte, analog zu seiner Vielweiberei, die Vielgötterei gewähren lassen.

Seine Nachfolger ebenfalls. Hauptgottheiten der Israeliten waren Baal und Aschera, die alten Götter Babels. Das Buch Baruch beschreibt bereits lange vor Existenz der christlichen Kirche das babylonische Kultwesen mit Elementen, die sich in der späteren Kirche wiederfinden.

### Das Judentum entsteht

Das Ende des Nordreichs Israel begann mit den Eroberungszügen der Assyrer ab 740 vZ. Die Assyrer verschleppten nur einen Teil der Zehn Stämme. Von allen Stämmen waren Angehörige bereits vor der Invasion ins Südreich abgewandert oder geflohen (2 Chr 15,9; 30,1.6.11). **Das bedeutet: Die „Juden“ stammen von allen Stämmen Israels ab!**

### Die babylonische Gefangenschaft

Mit dem Einfall der Babylonier ab 597 vZ endete das Staatswesen Israels und die torahgemäße Anbetung Gottes, denn der Tempel war auch zerstört worden! Auch die Babylonier verschleppten Bevölkerungsteile ins babylonische Reich. Bis ins 7. Jhdt. nZ gab es jüdische Gemeinden in Babylonien in der sogenannten Diaspora, weil die Juden sich nicht assimilierten wie die von den Assyrern verschleppten Angehörigen der Zehn Stämme. Sie behielten ihre Identität und folgten der Tradition!

### Kyros II. und die Rückkehr der Juden

Kyros II eroberte Babylon 539 vZ; nach Jes 45,1-5 tat er das im Auftrag Gottes. Nicht alle Juden folgten seinem Ruf, nach Israel zurückzukehren, nur die, die Gottes Geist berührte.

Gott plante die Rückführung für die letzten Tage des Äons.

Esra und Nehemia setzten das um, was der persische König erlaubte, die Wiederaufnahme des religiösen Kultes im 5. Jhdt. vZ. Auch die Juden in der Diaspora hatten religiöse Freiheit und entwickelten die Diasporagemeinden weiter!



Gedenkmünze mit dem Perserkönig Kyros II. und dem US-Präsidenten Trump, der die amerikanische Botschaft nach Jerusalem verlegte und damit die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt vertrat.

## 7. Kapitel Hellenisierung des Judentums

### Alexander von Mazedonien erobert das Perserreich

Alexander der Große und seine Nachfolger breiteten den Hellenismus über den ganzen Orient aus. Es gab bereits vorher eine griechische Diaspora, die dadurch noch weiter anwuchs! Das ermöglichte die Ausbreitung eines hellenistischen Judentums und Christentums.

Als Folge davon übernahm zuerst das Judentum Elemente hellenistischer Religion und Philosophie, dann auch das spätere Christentum, obwohl Paulus davor gewarnt hatte. Dies betraf unter anderem die religiöse Praxis und Theorie über Gottes Wesen, die Unsterblichkeit der Seele, die platonische Seelenwanderung, die Hadesvorstellung als endloser Quälort, die religiöse Pflichterfüllung, Askese, Gnosis und das Kultwesen nach dem Vorbild der Mysterienkulte.

### Das Judentum und der Hellenismus polarisierten und befruchteten sich gegenseitig

Die Griechen sahen in der Unterordnung des Menschen unter Gott im Judentum eine inakzeptable Entmachtung des autonomen Gottmenschen, an den sie und die Römer glaubten. Ihre Gottmenschen waren moralisch fragwürdig. Doch auch den Juden blieb der Gottmensch und Messias Jesus unerkannt, weil er moralisch vollkommen war und deshalb unverstanden blieb!

### Zweiteilung der jüdischen Gesellschaft.

Nach Alexanders Tod wurde das Reich unter seine Generäle, die Diadochen, aufgeteilt. Ab 301 vZ folgten 100 Jahre Ptolemäerherrschaft, ehe die Seleukiden übernahmen.

Zu Beginn des 2. Jhdts vZ gibt es in Israel die einfachen Leute, die die Arbeit tun und die Gebildeten, von denen die Torah „griechisch-vornehm“ durchforscht wird. Die **Apokryphen** – hellenistisch-jüdische Schriften vertreten diese unbiblische Gewichtung.

Der Vergleich mit der heutigen westlichen Gesellschaft zeigt, dass die Nähe zum Griechentum größer ist als zum biblischen Christentum. Man setzt auf das Selbstbewusstsein des Menschen und nicht auf die demütige Unterordnung unter Gott.

### Kulturelle Anpassung der Juden an den Hellenismus.

Zwar hielten die Juden ihre Religion für überlegen, aber sie passten sich kulturell den Griechen an. Die Folge war, dass sich dadurch auch ihre Religion veränderte.

Die drei Zentralthemen, die von den Juden – das ist die Kritik von Jesus – nicht genügend gewürdigt worden sind, waren **Recht** nach Gottes Art, **Barmherzigkeit** nach Gottes Art, **Glauben** nach Gottes Art (Mt 23,23). Das buchstabenmäßige Halten der Torah allein reicht nicht.



Die Phönizische Königstochter „Europa“ reitet auf Zeus, der sich in einen Stier verwandelt hat, um sie zu verführen und mit ihr nach dem Land überzusetzen, das nach ihr benannt wird. Daraus ergibt sich eine fruchtbare Verbindung zwischen Orient und Okzident.

## Das Ideale – der Ideale

Für die Griechen waren Recht und Geistigkeit die Ideale. Für die Juden hing die Geistigkeit am Wesen Gottes. Nach der Bibel hängt die Geistigkeit am Wesen Gottes und Gott ist barmherzig.

Paulus zog dabei die richtigen Konsequenzen, z.B. in Gal 5,18: „Wenn ihr *aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz.*“ Das bedeutet bei Paulus, dass die Gesetzlichkeit durch den idealen Menschen, der in seiner Barmherzigkeit souverän ist, zu ersetzen ist, denn bei ihm ist Christus der ideale Mensch.

Die Griechen vergeistigten das Ideale (Gnosis), dabei blieb doch nur der Mensch das Maß aller Dinge. Daher führt auch die Hellenisierung des Judentums und der Kirche zu einer Vermenschlichung des Glaubens auf Kosten des Göttlichen. Das geistig-geistliche Erbe Europas gründet auf den beiden Stadthügeln Athens (**Akropolis**) und Jerusalems (**Zion**). Indem Europa und das politische Israel aber den Tempelberg an die Feinde Israels abgegeben haben, üben sie Verrat an der Wurzel, die auf der Heilslinie liegt.

Die Übereinstimmungen und das Ergänzungsvermögen zwischen „Christentum“ und „Hellenismus“ waren der Grund, warum sich das Christentum im Römischen Reich so schnell und nachhaltig ausbreiten konnte! Sie sind aber auch der Grund, warum die Nachhaltigkeit in dieser hellenisierten Form erhalten blieb und sich das biblische Christentum nicht durchsetzen konnte!

## 8. Kapitel Zeit der Diadochen und Makkabäer

### Gräuel der Verwüstung

Da die Diadochen sich rivalisierten und bekämpften, mussten sie das Land hart besteuern und wurden so zu einer unbeliebten und verhassten Besatzungsmacht.

198 vZ endete die Herrschaft der Ptolemäer. Die Seleukiden übernahmen unter Antiochus III. (Dan 11,10-12 „König des Nordens“).

Die Genauigkeit der Voraussagen Daniels war die Chance für die Juden, ab jener Zeit, die Wichtigkeit des Buches Daniel zu erkennen. Somit konnte auch das vierte Reich identifiziert werden, als es endlich gekommen war und ab dem 1. Jhdt. nZ Jesus Christus als einziger Kandidaten für den Messias wahrgenommen werden.

Antiochus IV plünderte 169 vZ den Tempel und betrat das Allerheiligste (2 Makk 5,15), nachdem der Tempeldienst vorher schon vernachlässigt worden war. Er ließ Jerusalem plündern und einen Teil der Bevölkerung versklaven. Die Beschneidung, der Sabbat und die biblischen Feiertage wurden verboten, im Tempel wurde ein Altar für Zeus/Baal errichtet.



Westmauer am Tempelberg. Das nationale Heiligtum Israels, nachdem die weltlichen Juden 1967 das Tempelareal den Mohammedanern zur Verwaltung überlassen hat.

### **Unter käuflicher Herrschaft**

Unter den Seleukiden wurde die Absorption griechischer Kultur mit ihrer Philosophie und Religion weiter vorangetrieben. Wer dem seleukidischen König am meisten bot, bekam das Amt. Der Unmut der armen Leute wuchs. Auch unter der Herrschaft der jüdischen Hasmonäer (ab 142 vZ) verbesserten sich die Verhältnisse nicht. In jener Zeit war das Amt des Hohepriesters käuflich.

### **Die frommen Leute**

In diese Makkabäerzeit waren die religiösen Gruppierungen der **Sadduzäer und Pharisäer** und Essener im Entstehen. Die Pharisäer waren Schriftgelehrte, nahmen Einfluss auf das Volk, sahen sich als Verwahrer der Torah und pflegten die messianische Erwartung. Die Sadduzäer stellten die priesterliche Aristokratie, waren Teil der politischen Macht. Sie waren zuständig für den Tempeldienstes. Die Essener führten eine weitgehend isolierte Lebensweise.

### **Überleben in der Diaspora**

Die Abwehrreaktion auf eine judenfeindliche Umgebung führte bei den Juden in der Diaspora zum engen Zusammenhalt untereinander. Die Reinheit der Religion erforderte eine Absonderung und Erhaltung der jüdischen Kultur. So kam es nicht zu einer ethnischen oder kulturellen Vermischung. Da die Juden als Minderheit Schutz brauchten, suchten sie den Gehorsam zur Regierung, für die sie wertvolle Dienste leisteten. Im Römischen Reich hatten sie Sonderrechte, die ihnen geneidet wurden.

Die Juden assimilierten sich nicht und verweigerten sich den fremden Religionen. Noch unter den Griechen, dann auch unter den Römern kam es zu judenfeindlichen Legendenbildungen und Verschwörungstheorien. Um in der Diaspora überleben zu können, folgte man der Strategie, sich abzusondern und zugleich, sich nützlich zu erweisen.

### **Jüdische Philosophie wird zu kirchlicher Philosophie**

In der hellenistischen Zeit versuchte die jüdische, religiöse Oberschicht die griechische Philosophie mit der Torah zu verbinden. Insbesondere die Lehren von Philon beeinflussten die griechischen Kirchenväter, die sich damit immer weiter von der Bibel entfernten. Auch das Kirchenchristentum wurde so im Hellenismus verwurzelt.

## **9. Kapitel**

### **Der Messias bei den Juden**

Die Römer beendeten 65 vZ die Seleukidenherrschaft. Die Römer beließen den Juden die religiöse Autonomie und setzten Herrscher nach ihren Gnaden ein, z.B. Herodes 37 vZ – 4 nZ.



Tempelberg in Jerusalem. Orthodoxe Juden planen den Bau eines neuen Tempels. Die weltlichen Juden wollen das verhindern.

## **Der Messias kommt! Oder nicht?**

Johanns der Täufer predigte nicht das Evangelium von der Erlösung der Sünden durch den Sohn Gottes, sondern das, was schon die Propheten des Alten Testaments verkündet hatten: Umkehr zum Gott Israels! Und: Das Reich Gottes ist nahe!

Nach Jes 9,5-6 ist das Reich Gottes ein Reich Israels, dem viele Nationen huldigen. Der Messias ist der König Israels, der mit besonderer Vollmacht von JHWH ausgestattet ist! Zur Zeit Jesu gab es eine große Messiaserwartung, denn das Römerreich war das Vierte Reich von Daniel! Die Juden erwarteten, dass der Messias die Römer vertreiben und die Herrschaft König Davids aufrichten würde!

Diese Erwartung erfüllte sich nicht, weil sie Jesus als Messias ablehnten. Jesus predigte in der Öffentlichkeit ähnlich wie die Propheten über die Umkehr (Jes 61,2-3; (Mt 4,23; 9,35, Lk 8,1; 9,2), denn nur dann konnte das messianische Reich anbrechen. Er verheimlichte, dass Er selber der Messias war, obwohl er die Werke des Messias bereits tat (Mk 3,12; 5,43; 8,30; 9,9; Lk 5,14; 9,42) und auch das Volk selbst glaubte, dass die Umkehr und der Gottesgehorsam Voraussetzung für das Kommen des messianischen Reiches war.

## **10. Kapitel Mission und Offenbarung**

### **Der Missionsauftrag**

Jesus beauftragte die zwölf Jünger, das Evangelium der Umkehr und vom anbrechenden messianischen Reich mit dem Gottesvolk Israel und dem Messias Israels als Licht für alle Völker zu verkünden (Jes 52,7).

Die Reden der Apostel und ihre Briefe (Ap 2,22.36; 3,12.21) sind dementsprechend für die Juden und befassen sich mit den typisch israelischen Themen (Ap 10,34-36; Lk 1,68-73). Es gilt gemäß der Torah, die Gottesfurcht und den Gottesgehorsam zu bewahren, Gott zu vertrauen und Jesus Christus als Messias zurückzuerwarten, der mit Seinem Tod die alles entscheidende Entsöhnung erbracht hat (1 Pet 1,18-19).

Die Juden lehnten das ab, weil damit auch der Tempel mit den überschaubaren Opferdiensten hinfällig wäre. Vor allem sprach Jesus den Machthabern und geistlichen Oberen Autorität und Integrität ab und verurteilte sie aufs Schärfste, während Er sich auf die Seite des ausgebeuteten Volkes stellte. Deshalb wollten sie Jesus beseitigen.

Dieses Evangelium der Jünger Jesu, die im 21. Jhdt. vor allem von den messianischen Juden vertreten wird, wird auch in der ganzen Welt gepredigt werden, bevor das Ende des Äons kommt, wobei unklar ist, ob damit das Jahr 70 gemeint ist. Das sogenannte „Evangelium“, das die Kirchen verkünden, stimmt damit nicht überein, weil die Kirchenlehren anti-israelische und heidnische Elemente enthält und Gottes Heilsgeschichte verkennt.

Jesus war nicht gekommen, die Torah aufzulösen (Mt 5,17-18). Aber Paulus erklärte die Torah für hinfällig, für die, die sich „in Christus“ durch den Geist Christi leiten lassen (Gal 5,18). Wegen seiner Lehren, die als torah-feindlich gelten, wird Paulus von den Juden verfolgt. Man reist Paulus sogar nach, weil man die Diasporagemeinden warnen will.

### **Die Erlösungsoffenbarung bei Paulus**

Paulus erweitert das Verständnis über Gottes Heilsplan und ordnet die Nationen zwar entsprechend dem bisherigen Verständnis Israel unter, blickt aber über das messianische Reich hinaus und sieht in einer gesonderten Heilskörperschaft, der Gemeinde des Leibes Jesu, einen eigenen Aufgabenbereich.

Zwar dachte schon der Menschensohn Jesus über den Heilshorizont Israels hinaus: „Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“ (Joh 12,32) Aber erst der himmlische Christus klärt Paulus über die Pläne Gottes auf, nachdem sich abzeichnet, dass Israel auf seinem Weg ohne den Messias verbleiben will.

Paulus lehrt deutlicher als es bisher geschehen war, dass Gott ein „**Retter aller Menschen**“ (1 Tim 4,10) ist. Gott hat in Christus die Welt (Kosmos) mit sich selbst versöhnt (Kol 1,20). In Christus wird alles (ta panta) **zusammengefasst**, „was im Himmel und auf Erden ist“ (Eph 1,9-10). Das bedeutet das Heil für die Nationen und die Individuen. Die Erlösungsoffenbarung bei Paulus ist also universalistisch.

### **Die Erlösungsoffenbarung der Juden**

Auch bei den Juden gab es eine universalistische Erlösungserwartung auf alle Nationen bezogen, wie es die Propheten verkündet hatten (Ps 22,28, Jes 45,22, Jes 52,10). Die Juden wussten, ohne Israel gibt es kein Heil für die Nationen. Das Judentum hat jedoch nicht verstanden, Verheißungen und Bündnisse nur als Mittel zu einer Vorstufe des Heils zu verstehen.

Aber: sowohl das Judentum, als auch Paulus haben verstanden: Erlösung gibt es nur nach der Umkehr zum Gott Israels! Es gibt weder eine „billige“ Gnade, noch eine „billige“ Umkehr! Im Vergleich dazu haben die Kirchen eine exklusivistische Erlösungserwartung, die im Dualismus stecken bleibt. Gott wird demnach nur eine Teilerlösung verwirklichen können und die Schöpfung wird nicht vervollkommen, sondern versinkt überwiegend im Chaos einer endlosen Qual- und Quälhölle. Christus ist nicht der Sieger, weil er nicht die Macht hat, die Hölle zu leeren und die Menschen auf seine Seite zu ziehen.

Die Schlange obsiegt mit ihrem Samen auf der Fluchlinie. Von den von Gott Geretteten, die ihre Errettung der Gnade und Güte Gottes und nicht ihren Werken zu verdanken haben, wird erwartet, dass Ihre Freude im Himmel ungetrübt ist.

Dieses falsche Gottes- und Menschenbild begünstigt in den Jahrhunderten der Kirchenherrschaft die Verfolgung von Juden, Unterdrückung, Ausbeutung und Krieg gegen Andersgläubige. Auf Scheiterhaufen wurden Menschen lebendig verbrannt, um ihnen einen Vorgeschmack auf das Höllenfeuer zu geben.



Modell Jerusalems um das Jahr 65 nZ im Israelmuseum in Jerusalem.

## **11. Kapitel Der Umsturz und die Zeiten der Nationen**

Paulus hat nach seiner Bekehrung in der aufkommenden Zeit der Nationen eine Kirche der Nationen kennen gelernt, die seine Verkündigung mit allen Mitteln bekämpfte (2 Kor 11,13-15; Gal 1,6; 2 Tim 1,15).

Dass Israel fallen würde „*durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen.*“ (Lk 21, 24) war von Jesus vorausgesagt worden. Es geschah im Jahre 70, aber auch im Jahre 135. – und das war nur der Anfang der Katastrophe „die Juden und

die Nationen!“, denn sie würden „*wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.*“

Es ist der Messias, der den Zeiten der Nationen ein Ende setzen wird! Zuerst sagt Jesus die Erschütterung des Kosmos voraus, die so weit geht, dass sie zur „**Angst der Nationen in Ratlosigkeit**“ führt (Lk 21,25). Das Zweite Kommen des Messias fällt mit dem Ende der Zeiten der Nationen zusammen und ist der Beginn des messianischen Zeitalters Israels. Solange die Nationen israelfeindlich sind, befinden sie sich auf der Fluchlinie. Sie müssen lernen, die Identität Israels als Volk Gottes anzuerkennen (1 Mos 37,9.10; Of 12,1.5; Jer 31,21-22). Das Gleiche gilt für die Kirchen.

### **Die nationale Katastrophe des Jahres 70 nZ**

Die Zerstörung des Tempels und Jerusalems war für die Juden traumatisch, weil sie **keine Tempelopfer mehr** darbringen konnten und damit war es nicht mehr möglich, die Torah einzuhalten. Ohne Einhaltung der Torah war der Bund mit Gott nicht mehr haltbar und damit waren die Verheißungen dahin. Ohne Einhaltung der Torah und des Bundes würde auch der Messias nicht kommen. Das Feuer, mit dem die Römer Jerusalem und den Tempel niederbrannten, hat das Kirchenvolk durch unzählige Judenpogrome durch die Jahrhunderte bis zur Reichspogromnacht 1938, wo alle Synagogen in Deutschland brannten weiter geschürt.

Im Jahre 70 war für Israel eine 40-jährige Gnadenfrist abgelaufen, in der Israel es versäumt hatte, der Verkündigung der Jünger Jesu und dem Zeugnis der Auferstehung Jesu zu glauben. Infolgedessen hatte Gott ein nationales Verstockungsgericht verhängt. (Röm 11,25; ApG 28,25-27) Diese Verstockung wird aber enden in der **Erlösung ganz Israels** (Röm 11,26). Dann wird sich auch die Verheißung über den Neuen Bund erfüllen (Jer 31,31.33). Gott betont dreifach, dass er weiterhin wunderbar an Seinem Volk handeln wird (Jer 29,13-14). Das ist für die Nationen nicht nachvollziehbar.

Als Folge des Verlusts des Tempels, bildete sich das rabbinische Judentum, da sich nur die Pharisäer als Schriftgelehrte und Bewahrer der Tradition halten konnten. Gleichzeitig kam es zur Absonderung vom Christentum. Die mündliche Tradition wurde bis ins 6. Jhd. zum Talmud verschriftlicht, der über die Torah erhoben wurde. Eine ähnliche Entwicklung nahm das Kirchenchristentum. Deren mündliche Überlieferung beinhaltete Legenden, Lehren und Kulte, die gleichrangig neben die Bibel gestellt wurden. Später kamen Konzilsbeschlüsse und päpstliche Erlasse dazu. Die Rabbiner sahen sich als Stellvertreter Gottes auf Erden, die allein die Bibel auslegen konnten. Parallel wurde von der katholischen Kirche das Gleiche für die Bischöfe festgesetzt. Im Ergebnis kam es zu Verweltlichung und Machtmissbrauch. Machtmissbrauch wirkt sich geistlich und physisch aus. Er entspricht einer Vergewaltigung der Seelen und Leiber.

### **Aufstände im Römischen Reich**

Die Feindseligkeiten gegenüber den Juden im Römischen Reich lösten etliche gewalttätige Übergriffe durch Juden aus, auf die wiederum reagiert wurde (115-117 nZ). Dabei kam es zur Auslöschung ganzer jüdischer Gemeinden wie z.B. in Alexandria. Die Folgen des nun wachsenden Hasses der Römer und Griechen waren für das jüdische Volk und seine Kultur verheerend. Nun wurden die Juden noch mehr unter Druck gesetzt.

Der Bar Kochba Aufstand 132-135 nZ, auch als Zweiter Jüdischer Krieg bezeichnet, war in mehrfacher Sicht ein provoziertes Aufstand. Nach den Erwartungen der Juden musste der Messias zur Zeit der Römer kommen. In der heiligen Stadt wurde eine römische Garnison errichtet. Jerusalem wurde in Aelia Capitolina – die Stadt Jupiters! - umbenannt. Es gab das Beschneidungsverbot und der Kaiser ließ an Stelle des Tempels ein Jupiter-Zeustempel errichten.

Auch dieser Aufstand wurde niedergeschlagen. Hunderttausende Juden wurden getötet, ganze Landstriche entvölkert, da viele Juden versklavt wurden. Jerusalem wurde vollends zur rein römischen Garnisonstat aufgebaut, Juden wurden die Betretung untersagt. Das jüdische Gemeinwesen im Heiligen Land war damit aufgelöst. Es gab kein geschlossenes jüdisches

Siedlungsgebiet mehr. Nach Ägypten und Antiochien war auch Judäa als jüdisches Zentrum weggefallen. Erst wieder im 19. Jahrhundert würde im Land Israel ein nennenswertes jüdisches Gemeinwesen entstehen.



Eine Krone für den Messias! Krone der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (von ca. 940 bis 1806 nZ), die sich in der Nachfolge Salomos, Davids und Hiskias sahen und sich als Stellvertreter des Messias Israels verstanden, bevor dieser Sein Reich übernimmt. Die Schmucksteine und Bildnisse sind den Angaben aus dem Alten Testament und dem Buch der Offenbarung entnommen.

## 12. Kapitel Die Juden im Reich der Christen

Die Juden verloren mit den Jüdisch-Römischen Kriegen ihr Land, aber nicht ihre Verheißung. Sie stellten sich die gleichen Fragen wie die Christen: Wann kam endlich der Messias? Wann kam das Reich Gottes? Wann würden sie in das Land ihrer Väter zurückkehren?

Die Christen behielten sich, indem sie die Kirche als Reich Gottes erklärten und versuchten, die Welt – missionierend - zu erobern. „Beschäftigungstherapie“

Dabei verkündeten sie jedoch eine andere Botschaft als Jesus und die Jünger oder Paulus. Eine Botschaft des „Kirchenheils“.

Die Juden behielten sich, indem sie den Verlust des Tempels und Jerusalems durch Beten und das Vertiefen in die Torah zu kompensieren suchten. „Kompensationstherapie“

Weil schon bald die Verfolgung durch die Kirchenchristen begann, wurde die kirchliche Verkündigung von Jesus auch zu einer Hassbotschaft und Jesus zum meistgehassten Nichtjuden.

Für die Juden waren die Beschneidung und die Speisevorschriften wichtig, weil sie gewährleisten, dass Heiden nicht unüberlegt Juden werden wollten und Juden wegen der fehlenden Tischgemeinschaft nicht mit Heiden zusammenkamen. Das Abendmahl war für die Kirche wichtig, um eine eigene „Tischgemeinschaft“ abseits des Judentums zu haben, und um attraktiv für die Heiden zu sein. Nach Paulus war aber Gemeinschaft mit Christus nur über den Geist möglich, nicht durch Formalien oder Mysterienkulte!

Auf beiden Seiten gibt es ein Erkenntnisproblem hinsichtlich der „Chesed“ (Hos 6,6). Wer Chesed, also Güte, Gotteserkenntnis und Liebe nicht hat, dem helfen auch Brandopfer nicht. Das kirchliche Missverständnis über Gott, das bereits zum Irrglauben der Ersatztheologie geführt hatte, hat auf seinem Altar Israel als Brandopfer im Holocaust dargebracht.

Die Juden, die einen Ersatz für den Tempel mit seinen Opfermöglichkeiten suchten, verkannten, dass Jesus der Messias war, der ein letztgültiges Opfer erbracht hat (Heb 9,11-12).

## Die Judenwanderung

Es kam immer wieder zu Verschleppung und Umsiedlung der Juden zwischen dem 8. Jhdt. vZ – 4 Jhdt. nZ. Die Deportationen fanden, meist unter Zwang, durch Assyrer, Babylonier, Seleukiden, Ptolemäern und Römern statt.

Ab dem Mittelalter wurden die Juden aus ganz Westeuropa vertrieben. Es begann eine Ostwanderungsbewegung, die bis zum 19. Jhdt dauerte. Erst seither gibt es „Alija“ – Zuzüge ins Heilige Land, die im 21. Jhdt. noch nicht abgeschlossen sind. Man unterscheidet zwischen Aschkenazi, Sephardim und orientalischen Juden. Ihre gemeinsame genetische Herkunft ist nachgewiesen.

## Die Konstantinische Wende

Mit Kaiser Konstantin (272-327) begann das Kirchenchristentum zur Staatsreligion zu werden. Christen wurden nicht mehr verfolgt, dafür begann die Verfolgung der Juden durch die Kirchenchristen. Die Kirche lieferte dafür die theologische Berechtigung, eine Kombination von Irrtümern, Verdrehungen des Wortes Gottes und Gehässigkeiten in der alten Tradition der Fluchlinie der Feinde Israels. Die Kirche verweltlichte und wurde römisch. Sie verlor den Zugang zu Gottes Wort, das in griechischer und in nahöstlichen Sprachen verfasst war. Der Kaiser Konstantin schwankte zwischen Heidentum und Christentum und verband beides aus politischen Erwägungen. Die Kirche passte sich an.

Die Kirche bezog sich auf die Schriften der Kirchenväter, die stark antijüdisch eingestellt waren. Sie übernahm deren Lehren. Dazu gehörten die Ersatztheologie und die Auffassung, dass die Juden Jesus ermordet hätten und dafür zurecht büßen müssten. Infolgedessen kam es in den nächsten Jahrhunderten zu zahlreichen Judenverfolgungen, die immer wieder von den weltlichen Machthabern und der Kirche angeordnet, durchgeführt, gerechtfertigt oder geduldet wurden. Dogmatisch und lehrmäßig distanzierte sich die Kirche vom Judentum, dabei aber auch von der Bibel.



Münze mit Kaiser Konstantin dem Großen und dem von ihm verehrten Sonnengott Helios/Sol invictus (313 nZ). Ihm zu Ehren wurde der Sonntag als neuer Ruhetag eingeführt und Weihnachten als neuer Feiertag eingeführt. Die Kirche benannte Christus zum „Sol invictus“ um („unbezwingbare Sonne“).

## Die Feindschaft gegen Israel

Das 4. Laterankonzil im Jahre 1215 verhängt eine Fülle ausgrenzender und diskriminierender Bestimmungen über die Juden - die Geburt des Gelben Sterns, den die Nazis dann wieder aufnahmen. Ebenso wie den Vorwurf der Hostienschändung bis hin zur Unterstellung, Juden entführten christliche Kinder, um sie zu ermorden und ihr Blut für das Backen der ungesäuerten Brote zu verwenden, die sog. Ritualmordlegende.

Überall in Europa gab es Pogrome, Enteignungen, Raub und Mord an Juden und Vertreibungen. Von den (katholischen) Kirchenvätern geht eine direkte Linie zu den Nazis. Es ist eine Sukzessionslinie der Finsternis.

Noch 1936 bezeichnete der inzwischen seliggesprochene Pius XII, der Nazi-Bundes-Papst, 1936: „Jerusalem und sein Volk sind nicht mehr die Stadt und das Volk Gottes, Rom ist das neue Zion.“

Die katholische Inquisition sollte ursprünglich die zwangsweise zum Katholizismus konvertierten Juden auf die „Echtheit“ ihres Glaubens prüfen. Man wendete dazu wiederum

Gewalt an. Doch das Problem für die Kirche war, bekehrte Juden waren immer noch Juden! Wenn man sie nicht ermordete, musste man sie vertreiben. Der propagandistische Vorwurf an die Juden lautete: Brunnenvergifter und Aufruhrstifter zu sein, Ritualmord an christlichen Kindern, Wucher und Betrug begangen zu haben.

Man steckte Juden in **Ghettos**. Das Ghetto für Juden ist eine päpstliche Erfindung aus dem Jahr 1555 (Papst Paul IV). Die Nazis haben diese Idee übernommen mit fast der gleichen Begründung.

Papst Paul V verfügt 1611 den Blutreineitsstandard, wonach Juden von vielen Rechten aufgrund ihrer rassischen Zugehörigkeit! ausgeschlossen werden. Das war der Vorläufer der Nürnberger Gesetze von 1933 zur Reinheit des deutschen Blutes!

Die Nazis bauten auf dem Grund auf, den die Kirche, vor allem die Kirche Roms, gelegt hat! Den Juden wurde bis in die Neuzeit hinein nur ein Existenzrecht eingeräumt, weil man sie als Demonstrationsobjekt brauchte und auf sie als Sündenbock zurückgreifen zu können. Sie waren angeblich die fluchbeladenen Gottesmörder. Sie waren auch nützlich für die Herrscher, soweit man ihr Geld brauchte. Der dazu vorgebrachte Vorwurf der Brunnenvergiftung wurde 2017 von den Palästinensern wiederholt und vom europäischen Parlament 2017 geglaubt und beklatscht.



An der Wittenberger Schlosskirche Luthers gibt es seit 1300 eine Sau, die von einem Rabbi am Schwanzende untersucht wird und die weitere Juden säugt. Die Inschrift: „Schem HaMphoras“ steht für „Name Gottes“, weil die Juden JHWH nicht aussprachen. Die „Judensau“ Deutsches Kulturgut an vielen Kirchen aus dem Mittelalter!

Seit dem Mittelalter wurden den Juden in den Städten Quartiere zugewiesen. Ihre Ausgrenzung und Rechtlosigkeit führte zur physischen und psychischen Schwächung, zur kulturellen Verarmung und brach das Selbstbewusstsein der Juden. Luther empfahl Häuser, Synagogen und Schulen der Juden abzubrennen. Die Nazis erfüllten ihm 1938 den Wunsch. Nach der im Reich der Kirchen über Jahrhunderte gepflegte Diskriminierung und Entrechtung der Juden erfolgte ihre Vernichtung. Die Nazis konnten auf die administrativen Erfahrungen von Staat und Kirche der Jahrhunderte zuvor zurückgreifen.

Die **Sukzession der Finsternis** wurde in der Kirche aufrechterhalten. Sie ist gegründet in Joh 8,44: „Satan ist ein Mörder und Lügner von Anfang an“. Daher streitet der Widersacher Gottes gegen das Volk Gottes. Der Widersacher wählt seine eigenen „Völker“ und bringt diese dazu, gegen das Volk Gottes anzugehen. Das ist der Grund, warum die Kirchen die Juden verfolgt haben. Das ist der Grund, wenn Mohammedaner, Liberale und Marxisten und andere die Juden hassen.

Erst seit der Zeit der Aufklärung begannen die Lebensverhältnisse der Juden sich in Europa wieder zu verbessern, insbesondere in den Ländern der Reformation, denn auch der Protestantismus war eine Bewegung der (religiösen) Aufklärung, auch wenn sie der Tradition verhaftet blieb.

## 13. Kapitel Der Zionismus

In Osteuropa verschlechterten sich die Lebensverhältnisse der 6 Millionen Juden seit dem 17. Jhdt. zunehmend. In Polen, vor allem aber in Russland gab es zahlreiche Pogrome (1881-

1884, 1903-1906). Juden wurden systematisch vertrieben. Zwischen 1881 und 1914 verließen etwa 2 Millionen Juden Russland. Ein Teil davon ging nach Israel.

Die schwäbischen Templer und die allmählich ins Land kommenden jüdischen Siedler bauten im 19. Jhdt. das Land auf. Die Ödnis wurde fruchtbar gemacht, Sümpfe trockengelegt, Siedlungen gegründet. Das zog Araber aus den umliegenden Ländern an, die Vorfahren der späteren „Palästinenser“.



Die schwäbischen Templer bauten im 19. Jhdt. Israel mit auf. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurden sie von den Briten nach Australien zwangsumgesiedelt.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war in Europa die Idee aufgekommen, den Juden in Palästina einen eigenen Staat zu schaffen. Pogrome und Antisemitismus in Europa spielten dem Zionismus in die Karten.

Verfolgung und Zwangsisolierungen trugen zur Erhaltung der jüdischen Identität bei. Die Juden besannen sich auf ihren Glauben und hielten an den Verheißungen fest. Die hebräische Sprache wurde wiederbelebt und die Messiaserwartung aufrechterhalten. Der Gedanke von Zionisten, in „Palästina“ einen Staat Israel zu gründen, entsprang nicht bei allen spirituellen Motiven nach einer Wiederbelebung des religiösen Erbes, sondern war eine Folge der Wahrnehmung der kulturellen, psychologischen und soziökonomischen **Anomalie der jüdischen Existenz.**

Das zionistische Denken war gespeist von

- dem Wunsch nach **Wiederherstellung der Selbstachtung** der Juden (vor allem in Osteuropa waren die Lebensverhältnisse für Juden im 19. Jhdt. katastrophal und menschenunwürdig) und
- der Erkenntnis: **Ein Volk braucht ein Land**, weil es nur dort eine eigene Kultur bewahren und pflegen kann und zu einem funktionierenden Gemeinwesen mit einer gesunden Sozialstruktur werden kann (mit der Bildung sämtlicher Gesellschaftsschichten, z.B. auch Bauerntum)

**Theodor Herzl** hatte verstanden, dass es den Juden nicht gelingen würde, sich in den fortschrittlichen Ländern Europas zu emanzipieren und dass eine Assimilation zu lange dauern würde. Am 29.8.1897 kam es in Basel zum ersten Zionistenkongress, wo Herzl erstmals einen völkerrechtlich legalisierten Judenstaat in „Palästina“ forderte.

Während des 1. Weltkriegs beschlossen Frankreich und Britannien den Nahen Osten unter sich aufzuteilen (**Sykes-Picot** 16.5.16 Geheimabkommen). Um die Türken zu besiegen, versprachen sie den Arabern ein eigenes Königreich.

Als 1917 der Sieg im Nahen Osten vorauszusehen waren, versuchten die Briten, die Juden in den USA dazu zu bringen, dass die USA gegen Deutschland in den Krieg eintritt. Die Juden in Russland wollte man ermutigen, dass Russland den Kampf fortsetzte. Als Gegenleistung versprachen sie den Juden einen eigenen Staat in der sog. Balfour-Erklärung. Nach dem Krieg hielten sie ihre Versprechungen nicht.

## Scheinheilige Beschlüsse

19. 4. 1920 Beim Beschluss von **San Remo** zwischen Frankreich und Großbritannien, teilen sie das Osmanische Reich unter sich in Mandate auf. „Palästina“ fällt an GBR – Das britische Mandat!

Die Briten sollten laut Mandat „*die historische Verbindung des jüdischen Volkes mit Palästina*“ beachten und die Balfour-Declaration umsetzen, die im Wesentlichen eine Heimstätte – kein Staat – für die Juden unter Berücksichtigung der Interessen der Araber zusagte. Die Briten hielten sich nicht daran. Die Siegermächte hatten kein Interesse an einem freien Judenstaat oder einem großarabischen Königreich.

Jedoch machten Juden und Araber ernst! Die einen wollten ihren Staat, die anderen wollten es verhindern!

Hinzu kam: - Der Zionismus wurde eine starke Bewegung und die Araber wollten von den Briten ihre Belohnung für den Kampf gegen die Türken. Es kam zu jüdischen Einwanderungen aus Osteuropa bis 1931, aber auch verstärkte Zuwanderungen von Arabern und schließlich verübten aufgehetzte Araber Massaker an Juden (Hebron und Zafed 1929).

**In der fünften Alija 1932–1938** wanderten deutsche Juden, mehrheitlich Gebildete und Fachkräfte ein, die aus Nazi-Deutschland flüchteten, dem Land, das in den Zwanziger Jahren noch als gelobtes Land für das Bildungsjudentum galt.

Die Araber reagierten mit einem Aufstand 1936. Bei den Briten löste das ein Verbot der Einreise für Juden aus! Währenddessen durften Araber weiter einreisen! Es kam zu einer **Appeasementpolitik** der Briten gegenüber den Arabern auf Kosten der Juden und Reaktionen jüdischer Terroristen.

Während des Zweiten WKs erlaubten die Briten den Juden keine Einreise ins Heilige Land. Infolgedessen konnten die Juden nicht aus Europa ausreisen und viele von ihnen wurden von den Nazis in die Vernichtungslager gebracht.

Auch nach dem Krieg erlaubten die Briten den überlebenden europäischen Juden die Einreise ins Heilige Land nicht. Schiffe wurden gestoppt und zurückgeschickt.

## 14. Kapitel

### Die Endlösung Gottes für Israel und die Nationen

Der **Holocaust** (hebr. „Schoa“) ebnete den Weg der Überlebenden ins Heilige Land und war der Anfang der Katastrophe (arabisch „Nakba“) für die Araber, die nicht, wie sie dachten, nach der Vertreibung der Türken das Land bekamen.

Der Holocaust war der Versuch des Anti-Christentums, das sich Christentum nannte, das Volk Gottes zu vernichten. Der Gott Israels hat daraus den Staat Israel erstehen lassen. Gott setzt anstelle der Finsternis Licht, denn das ist Seine „Devise“: „*Es werde Licht!*“ Mit der Gründung des Staates Israel ist dem Versuch des Kirchenchristentums, die Juden auszulöschen, ein Siegel des endgültigen Scheiterns aufgedrückt.

Die UN plante eine Teilung des Landes Israels und die Zuweisung des israelischen Kernlandes Judäa und Samaria an die Araber. Mit Ablauf der Mandatszeit verließen die Briten das Land und Israel wurde von den Nachbarländern überfallen, blieb aber siegreich. Viele Araber flüchteten aus dem Kriegsgebiet oder wurden vertrieben. Zugleich wurden die Juden aus den Diaspora-Gebieten des Nahen Ostens vertrieben.

Auch die Nachfolgekriege der arabischen Staaten gegen Israel brachten lediglich den Verlust der sogenannten „Westbank“-Gebiete ein, die seitdem ein Zankapfel für die Welt sind.

Die Nationen versuchen weiter unter dem Dach der UN die Wege Israels zu behindern. So wie es früher hieß, „**Die Juden sind an allem Schuld!**“ heißt es im 21. Jahrhundert: „*Israel ist an allem Schuld!*“ Oder anstatt „*Kauft nicht bei den Juden*“ heißt es nun „*Boykottiert Israel!*“ Man bedient sich dabei der 3-D-Propaganda:

**Dämonisierung** = Israel wird mit den Nazis oder mit einem Apartheidstaat verglichen,  
**Doppelstandarts** = bei Israel wird ein strengerer Maßstab angelegt,

**Delegitimierung** = Israel wird das Existenz- und Verteidigungsrecht abgesprochen.

Auch Organisationen, die sich auf anderen Gebieten einen guten Namen gemacht haben, lassen sich dazu missbrauchen, wie z.B. Amnesty International. Während jedoch der Anti-Israelismus der Fluchlinie zuzuzählen ist, lautet die biblische Wahrheit nach Joh 4,22: **„Das Heil kommt von den Juden.“**

Die Zukunft der UN ist aber abhängig von ihrem Umgang mit Israel, denn Gott wird die Nationen ins Gericht rufen und aburteilen (Joel 4,2), gerade weil die Nationen nicht Gerechtigkeit walten ließen, sondern das Land, das Gott Israel zugeteilt hatte, umverteilten und den Juden verwehrten, friedlich in dem Land zu wohnen (Joel 4,3). Erst nachdem Gott mit den Nationen abgerechnet hat, werden sie ihre gegen Israel geschmiedeten Schwerter wieder in Pflugscharen umschmieden können (Joel 4,10.12; Jes 2,4).

Dann wird die Verheißung von Jer 31,3-7 wahr: *„Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut sein, Jungfrau Israel!“* und allen klar, was schon immer geleugnet worden ist: **„So spricht JHWH: Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir meine Güte bewahrt“.**

Wenn die Nationen das anerkennen werden, werden die Früchte Israels *„die Fläche des Erdkreises füllen“* (Jes 27,69) und sich alle Wüsten freuen, weil ihnen Wasser zufließen wird (Jes 35,1-7). Zu Israel gehören dann wieder Samaria und Judäa, und erst dann werden dort die Berge erblühen, wenn dort wieder das Volk Gottes wohnt (Hes 36,8-10). Die Nationen gedachten es böse zu machen (1 Moss 50,20), aber Gott verwirklicht allezeit Seinen Ratschluss und kein Mensch kann Ihm wehren.



Jer 31, 3-7

So spricht der HERR:

„Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir meine Güte bewahrt.

Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut sein, Jungfrau Israel!

Du wirst wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen Samarias; die Pflanzler werden pflanzen und genießen.

Jubelt über Jakob mit Freuden und jauchzt über das Haupt der Nationen!“

RN©2/22